

einen Querschnitt der aktuellen Forschung zur Persönlichkeit des Jan Hus zu bieten. Als leitendes – und auch verbindendes – Motiv aller Beiträge hat man den Begriff der Grenze gewählt. Dadurch fügen sich die zwölf Aufsätze, deren Vf. Germanisten, Historiker, Slawisten und Vertreter anderer Fächer sind, zu einer kohärenten Reihe. Das Motiv der Grenze bestimmt die Hauptfrage, der sich alle Vf. zu stellen haben: ob und inwieweit Jan Hus und der Hussitismus eine Formierung von Konfessions- und Nationalgrenzen verursacht haben, und ob ihr historisches Vermächtnis dazu beitragen konnte, solche Grenzen zu überschreiten. Die Beiträge sind chronologisch geordnet; eine zusammenfassende Einführung bietet Boris BLAHAK, Wem gehört Jan Hus? Vereinnahmung, Verdammung, Mystifizierung und 'Rehabilitierung' in der tschechischen und deutschen Erinnerungskultur (S. 15–43), der überblicksartig die Rezeption des Wirkens von Jan Hus in Deutschland und Tschechien von Hussens Feuertod bis zur Gegenwart beschreibt, jeweils im katholischen und protestantischen Milieu der beiden Staaten. Weitere Beiträge beschäftigen sich mit den materiellen Denkmälern der vorhussitischen und hussitischen Zeit: Der Archäologe Josef HLOŽEK (S. 45–98) befasst sich mit ausgewählten Burgen Südböhmens; sein Interesse gilt der Entstehung, Gestalt und weiteren Entwicklung von Burgen in der Umgebung südböhmischer Flüsse im Lauf des 13.–15. Jh. Miroslav HUS (S. 119–172) stellt die in Böhmen geprägten und umlaufenden Münzen zusammen ebenso wie die auswärtigen, v. a. bairischen, sächsischen und österreichischen, für die ein Vorkommen in Böhmen nachgewiesen ist, und stellt eine Verbindung zwischen ihrem Gebrauch und dem Hussitentum her. Zdeněk VÁVRA (S. 205–227) beschreibt drei Gedenksteine aus dem ersten Drittel des 20. Jh. in Prag, die mit Jan Hus zu tun haben. Andere Aufsätze behandeln literarische oder linguistische Fragen. Albrecht GREULE (S. 99–117) charakterisiert den nordbairischen Dialekt der Oberpfalz in der Hussitenzeit am Beispiel des von Paul Gössl verfassten Gebenbacher Pfarrbuchs. Andrea KÖNIGSMARKOVÁ (S. 173–204) untersucht die volkstümliche Legende über die vor den Hussiten gerettete Statue der Madonna aus Neuenkirchen/Loučim, die in Westböhmen und auch in Bayern in verschiedenen Formen seit der Barockzeit bekannt ist. Petr KUČERA (S. 349–362) konzentriert sich auf die Gegenwartsliteratur und analysiert die spirituelle Poesie von Ivan M. Jirous († 2011) im Hinblick auf das Überschreiten von Konfessionsgrenzen. Fast die Hälfte der Beiträge schließlich ist dem Vermächtnis von Jan Hus und dem Hussitismus in der Gegenwart gewidmet, besonders im Kontext der deutsch-böhmischen Beziehungen.

Zuzana Lukšová

---

Jews and Christians in Medieval Europe: The Historiographical Legacy of Bernhard Blumenkranz, ed. by Philippe BUC / Martha KEIL / John TOLAN (Religion and Law in Medieval Christian and Muslim Societies 7) Turnhout 2016, Brepols, 383 S., Abb., ISBN 978-2-503-56516-3, EUR 75. – Der Band geht zurück auf eine Wiener Tagung anlässlich des 100. Geburtstags von Bernhard Blumenkranz (1913–1989). Schon bald nach der Flucht aus dem südfran-